

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich, Isla Victoria, Betriebsbeiträge und Mieterlass 2011 bis 2014

1. Zweck der Vorlage

Das Ziel von Isla Victoria ist die Aidsprävention und die soziale Integration von Sexarbeiterinnen mittels niederschwelliger Informationen und Beratungen.

Das Sozialdepartement beantragt, der Evangelischen Gesellschaft Kanton Zürich für Isla Victoria für die Jahre 2011 bis 2014 den bisherigen leistungsorientierten jährlichen Maximalbeitrag zu gewähren. Er setzte sich aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 108 700.– und einem Erlass der Miete von Fr. 22 248.– zusammen, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird. Der Betriebsbeitrag soll der Teuerung angepasst werden. Mit dem Beitrag sind 104,1 Punkte des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (Basis Dezember 2005) ausgeglichen. Damit erhöht sich der Betriebsbeitrag von Fr. 108 700.– ab 2011 auf Fr. 110 900.– und der Beitrag insgesamt von Fr. 130 948.– auf Fr. 133 148.–.

2. Rechtsgrundlagen

Der Gemeinderat bewilligte mit Beschluss Nr. 1348 vom 14. März 2007 zur Weisung Nr. 60 vom 1. November 2006 (GR Nr. 2006/475) für die Jahre 2007 bis 2010 einen jährlichen, leistungsorientierten Maximalbeitrag von Fr. 100 000.– und einen Beitrag von Fr. 22 248.– für den Erlass der Miete, welche dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

Der Gemeinderat bewilligte ausserdem mit Beschluss Nr. 4032 vom 4. Februar 2009 zur Weisung 328 vom 19. November 2008 (GR Nr. 2008/522) die Gewährung von Teuerungszulagen an gemeinnützige Organisationen. Damit erhöhte sich der jährliche maximale Beitrag für Isla Victoria per 1. Januar 2009 um Fr. 8700.– auf Fr. 108 700.– (ohne Portfoliomiete).

3. Das Angebot

Die Anzahl Sexarbeiterinnen in der Stadt Zürich steigt seit Jahren: Die Neueinstiege haben sich innert vier Jahren auf rund 800 im 2009 verdoppelt. Ende 2009 waren in der Stadt Zürich 1995 Sexarbeiterinnen offiziell registriert; Fachleute gehen von rund 3700 Sexarbeiterinnen aus.

Frauen und Mädchen, vor allem aus Mittel- und Südamerika, West- und Südafrika, Südostasien und zunehmend aus Osteuropa, bieten sexuelle Dienstleistungen an. In vielen Fällen zwingen ökonomische Nöte sowie falsche Vorstellungen und Versprechungen die Frauen in Cabarets, Dancings, Salons, Clubs und auf die Strasse. Sie stehen untereinander in starker Konkurrenz. Der Druck auf die Preise ist gross. Manche Sexarbeiterinnen lassen ungeschützte Sexualkontakte zu und vernachlässigen dadurch ihren Schutz. Hier setzt Isla Victoria mit aufsuchender Arbeit und einer niederschweligen Beratungsstelle mit einem Treffpunkt ein.

Isla Victoria hat mit seinen Angeboten die lokale Trägerschaft des «Projekts Aids Prävention im Sexgewerbe (APiS)» der Aids-Hilfe Schweiz inne. APiS wird vom Bundesamt für Gesundheit mitfinanziert und ist heute in 16 Regionen der Schweiz verankert.

Isla Victoria gehört zur Zürcher Stadtmission, welche ein Zweig der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich ist. Die Zürcher Stadtmission führt neben dem niederschweligen Treffpunkt Café Yucca, die Fach- und Beratungsstelle Gastronomie und Hotellerie und neu die Passantenhilfe «Yucca +». Die Stadt Zürich subventioniert das Café Yucca mit wiederkehrenden Beiträgen von jährlich Fr. 49 500.-.

Die Mitarbeiterinnen von Isla Victoria teilen sich 3,2 Stellenwerte. Sie verfügen über qualifizierte Ausbildungen in Sozialpädagogik, Psychologie, Pflege und Erwachsenenbildung.

In der aufsuchenden Arbeit suchen professionell ausgebildete Gasenarbeiterinnen die sich prostituierenden Frauen an ihrem Arbeitsplatz auf. Dort geben sie den Sexarbeiterinnen Informationen über Safer-Sex-Praktiken, Verhütungsmöglichkeiten, HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten und über das Netz von Hilfestellungen im medizinischen und sozialen Bereich der Stadt. Sie werden ermutigt, dieses Netz in Anspruch zu nehmen oder einen Termin in der Beratungsstelle von Isla Victoria zu vereinbaren. Bei Frauen in verzweifelten Situationen wird eine Krisenintervention eingeleitet.

In der Beratungsstelle mit Treffpunkt an der Schöneeggstrasse im Kreis 4 bietet Isla Victoria qualifizierte Sozialberatungen und Informationen an. Die Sexarbeiterinnen werden dort als Frauen, Migrantinnen und Mütter angesprochen. Fünfmal wöchentlich steht den Frauen aus dem Sexgewerbe von 11.00 bis 15.30 Uhr ein Raum als Treffpunkt zur Verfügung. Die Besucherinnen können dort – i.S.v. Empowerment – Aktivitäten selber organisieren. An vier Tagen wird ein einfaches Mittagessen angeboten, die Frauen entrichten einen Unkostenbeitrag.

Eine ausgewiesene Deutschlehrerin bietet im Treffpunkt regelmässig Deutschkurse an. Ziel ist, dass die Frauen das einschlägige Vokabular kennen und sich im Alltag auf Deutsch ausdrücken können. Im Weiteren werden Informationsnachmittage für Cabarettänzerinnen angeboten, an denen Grundkenntnisse zur Gesundheit, zum Arbeits- und Aufenthaltsrecht vermittelt werden. Die Kurse dauern zwei Nachmittage und werden jeden Monat angeboten.

Isla Victoria arbeitet eng mit der Fachstelle «Frauenhandel und Frauenmigration», dem Frauenbus «Flora Dora» des Sozialdepartements, dem Ambulatorium Kanonengasse des Gesundheits- und Umweltdepartements, dem Projekt «Rotlicht» des Polizeidepartements, dem Freierprojekt «Don Juan», der Aidshilfe und dem Nottelefon für Frauen zusammen.

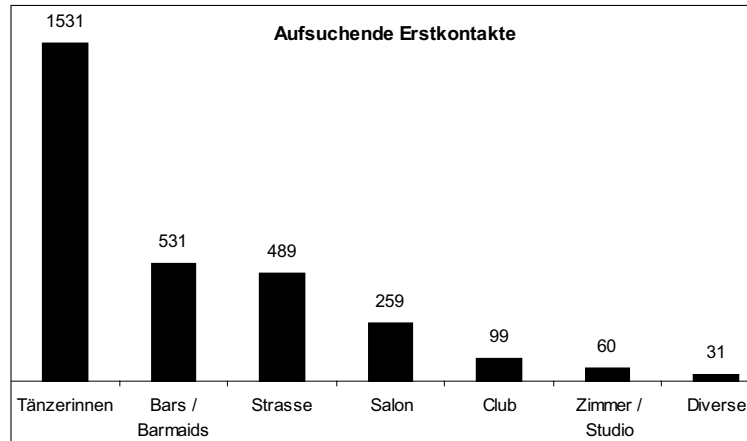
3.1 Ziele

Ziel ist die Gesundheitsprävention im Sexgewerbe. Die Frauen sollen zum einen die Risiken im Bereich HIV/Aids und weiterer sexuell übertragbarer Krankheiten kennen und in der Lage sein, Schutzmassnahmen umzusetzen. Zum anderen sollen die Lebensumstände der Sexarbeiterinnen durch psychosoziale und rechtliche Beratungen und Informationen über andere unterstützende Angebote, durch die Abgabe von Präventionsmaterial oder durch Triage und Begleitung an geeignete Stellen verbessert werden.

3.2 Zielgruppe

Zielgruppe sind Sexarbeiterinnen, insbesondere Risikogruppen wie Gelegenheitsprostituierte, Neu-Einsteigerinnen, junge Sexarbeiterinnen, Tänzerinnen und Animierpersonal, drogenbenützende Sexarbeiterinnen, Migrantinnen und Betreiber einschlägiger Etablissements.

Leistungsausweis und Wirkung



Isla Victoria hatte im 2009 insgesamt 3362 Erstkontakte mit Sexarbeiterinnen, wovon 3005 aufsuchend erbracht wurden. Die meisten der Erstkontakte fanden 2009 mit Frauen aus Lateinamerika (41 Prozent) und aus Osteuropa (29 Prozent) statt. Die weiteren Frauen stammten zu je rund zehn Prozent aus Asien, Afrika oder Westeuropa. Nebst den Erstkontakten kam es aufsuchend zu 2456 Wiederholungskontakten, 296 Kurzberatungen, 99 Begleitungen und 37 Kriseninterventionen. Die Mitarbeiterinnen haben sich durch ihre stetige Präsenz das Vertrauen der Sexarbeiterinnen und der Betreiber der Lokale erarbeitet. Die aufsuchende Gassenarbeit deckt Cabarets, Salons, Sauna-Clubs, Appartements und Strassenprostitution mit geografischen Schwerpunkten in den Stadtkreisen 4 und 5, Seebach und Schwamendingen ab.

Isla Victoria ist bei den Sexarbeiterinnen mittlerweile gut bekannt. Viele Neueinsteigerinnen werden von ihren Kolleginnen auf Isla Victoria aufmerksam gemacht und gehen direkt zur Beratungsstelle und dem Treffpunkt. Dort wurden im 2009 1739 Beratungen, 373 psychologische Gespräche, 46 Einzelfallhilfen, 160 Kriseninterventionen und 21 Triagen durchgeführt. Themen der Beratung sind neben dem Gesundheitsschutz auch Fragen zu Finanzen, Aufenthalts- und Arbeitsrecht, Wohnungs- und Arbeitssuche oder zum Ausstieg aus der Sexarbeit. Die Mitarbeiterinnen gestalten ihre Beratungszeiten flexibel nach den Möglichkeiten der Sexarbeiterinnen. Für Notfälle sind sie praktisch rund um die Uhr telefonisch erreichbar. Die Deutschkurse erreichten 451 Frauen und die im April begonnenen Infonachmittage 77 Cabarettänzerinnen.

5. Leistungsbezug

Primär sollen die neu in Zürich einsteigenden Sexarbeiterinnen erreicht werden, damit diese über Aidsprävention und Gesundheitsschutz informiert sind und die unterstützenden Angebote kennen. Die meisten der Frauen befinden sich in einer schwierigen Lebenssituation, kennen ihre Rechte kaum, stehen unter vielfältigem Druck und haben oft Probleme, sich gegenüber Freiern, die ungeschützten Geschlechtsverkehr verlangen, durchzusetzen.

Das Sozialdepartement legte bisher Gewicht auf die aufsuchende Arbeit und die Erstkontakte. Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades von Isla Victoria nutzen neue Sexarbeiterinnen in der Stadt Zürich vermehrt direkt die Beratungsstelle und den Treffpunkt. Das Sozialdepartement betrachtet beide Angebote von Isla Victoria für die Aidsprävention und die soziale Integration als notwendig, wichtig und professionell erbracht. Deshalb sollen neu sowohl die aufsuchende Arbeit wie auch die Beratungsstelle mit Treffpunkt zum Leistungsbezug gehören.

Das Sozialdepartement beantragt, der Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich für die aufsuchende Arbeit und die Beratungsstelle mit Treffpunkt von Isla Victoria für die Jahre 2011 bis 2014 jährlich einen leistungsorientierten Maximalbeitrag von Fr. 110 900.- zu gewähren. Hinzu kommt der Erlass der Miete von Fr. 22 248.-.

6. Finanzen

Gemäss Bilanz 2009 betrug das Eigenkapital der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft 13,4 Mio. Franken. Die Eigenkapitalsituation der Institution wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag von 3,7 Mio. Franken als gut beurteilt. Die Stiftung deckt mit den Vermögenserträgen die jährlichen Verluste von Isla Victoria und ihren weiteren sozialen Angeboten.

Isla Victoria: Rechnung 2009 und Budget 2011

	Rechnung 2009 Fr.	Budget 2011 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	371 395	390 000
Sachaufwand	80 164	98 000
Total Aufwand	451 559	488 000
Ertrag		
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	108 700	110 900
Spenden	113 353	125 000
Übrige Erträge	3 140	3 000
Total Ertrag	225 193	238 900
Verlust	-226 366	-249 100

Kommentar zu Rechnung und Budget:

Im 2009 unternahm Isla Victoria Sparmassnahmen, um die hohen Verluste der Vorjahre zu verringern – vor allem wurde beim Sachaufwand gespart. Isla Victoria gelang es, das Defizit des Vorjahres um Fr. 125 000.- zu verringern. Die Höhe des Sachaufwands im Budget 2011 entspricht etwa der Rechnung 2009.

Rund die Hälfte der Spenden stammt von kirchlichen Institutionen.

Die Verluste werden jeweils Ende Jahr von der Stiftung Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich übernommen. Im 2009 finanzierte die Stiftung rund 50 Prozent der Kosten von Isla Victoria.

Die erlassene Miete von Fr. 22 248.- wird von der Immobilien-Bewirtschaftung direkt dem Sozialdepartement verrechnet.

7. Fazit

Isla Victoria erbringt professionelle Leistungen in der Aidsprävention und der sozialen Integration von Sexarbeiterinnen. Mit breitem sozialem, medizinischem und hygienischem Wissen und hohem Engagement hat Isla Victoria die aufsuchende Präventions- und Sozialarbeit an den einschlägigen Orten und Lokalen etabliert.

Isla Victoria leistet notwendige Präventions- und Informationsarbeit, Beratungen, Kriseninterventionen, Übersetzungen, Vermittlungen und Begleitungen zu Behörden oder anderen Beratungsstellen und zeigt Möglichkeiten zur Selbsthilfe und zum Selbstschutz auf.

Isla Victoria soll für die Jahre 2011 bis 2014 mit einem jährlichen leistungsorientierten Maximalbeitrag von Fr. 110 900.- unterstützt werden. Der Beitrag von Fr. 110 900.- und die verrechneten Raumkosten von Fr. 22 248.- sind im Voranschlag 2011 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Der Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich wird für Isla Victoria für die Jahre 2011 bis 2014 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von Fr. 110 900.- (entsprechend dem Index von 104,1 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2005) sowie der Erlass der Miete von Fr. 22 248.- bewilligt. Die Raummiete wird dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrates

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy